

Dringliche Interpellation Alexander Feuz (SVP) und Thomas Glauser (SVP): BEAexpo und Trainingsplätze YB: Was gilt? Wem wurde was von wem versprochen?

Obwohl bei der Zonenplanänderung von 2012 weniger YB als vielmehr der allgemeine Sportrasenmangel in der Stadt im Fokus stand, profitierte auch YB davon: Auf den zwei Kunstrasenplätzen, die danach auf der Grossen Allmend gebaut werden konnten, trainieren auch Nachwuchsteams der Young Boys. Noch im Mai 2017 liessen sich der Sportsamtdirektor Bigler sowie der Stadtpräsident sinngemäss wie folgt vernehmen:

Laut Sportamtsleiter Bigler gehe nun nur noch die jüngsten YB-Nachwuchsspieler ausserhalb vom Stade de Suisse, Leichtathletikstadion Wankdorf oder von der Grossen Allmend nämlich auf dem Neufeld in der Länggasse ins Training. «Weil auch die Sportklassen in der Länggasse geführt werden, ist das sogar sinnvoll», so Bigler damals.

Keine Option dürfte dagegen die Grosse Allmend sein. Der Druck der verschiedenen Nutzungsansprüche auf das Gelände sei «enorm hoch», sagt Stadtpräsident Alec von Graffenried (GFL). «Die Stadt versucht, die Bedürfnisse des Breitensports für eine maximale Anzahl Personen zu befriedigen im Bereich Spitzensport stossen wir in diesem Raum aber an Grenzen.» Auch wenn der Gemeinderat würdige, dass auch YB einen wichtigen Beitrag zum Breitensport leiste, steht für von Graffenried deshalb fest: «Auf der Grossen Allmend hat es nicht genug Platz dazu, exklusiv für YB Naturrasenfelder auszuscheiden.» Angesichts anderer Diskussionen um Freiräume auch die Allmenden betreffend sei er «überzeugt, dass das Quartier und die Stadtpolitik diese Haltung klar teilen», sagt von Graffenried. (vgl. Trainingsplätze: Keine Extrawurst für YB; Berner Zeitung vom 31.5.2017 <https://www.bernerzeitung.ch/region/bern/keine-extrawurst-fuer-yb/story/25578948>) Nachdem der Stadtpräsident sich im Wahlportrait der BZ dahingehend äusserte, dass irgendwo auf der Allmend auch Trainingsplätze geschaffen werden können, stellt die PVS einen Antrag, der sicher stellen sollte, dass die Allmend im Bereich der aufgehobenen Parkplätze für den Breitensport erhalten werden kann.

Kurz vor der Debatte im Stadtrat betr. BE stellte sich heraus, dass Ursula Wyss entgegen den Zusicherungen aus dem Jahre 2017 nun sogar eine Variante von drei Trainingsfelder anstelle der Parkfelder vorsieht. vgl. dazu Knatsch um YB im Schatten der Festhalle in Berner Zeitung vom 10.12.2020, <https://bernerzeitung.ch/knatsch-um-yb-im-schatten-der-festhalle-435106532036>.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wieso erfolgte betreffend der Benutzung der aufgehobenen Parkplätze plötzlich eine Kehrwende?
2. Wieso sollen auf diesem Areal nun doch entgegen der früheren Zusicherungen der Stadt zugunsten von YB doch Trainingsfelder gebaut werden? Wurde YB etwas von Seiten versprochen? Wenn ja, was? Von wem?
3. Wer seitens der Stadt ordnete diese Planungen an?
4. Wer übernimmt die Kosten für die Vorbereitung der Varianten?
5. Wie hoch sind die Kosten (offenbar fanden 60 Sitzungen statt)? Übernimmt die Stadt diese Kosten alleine? Wenn ja, warum? Wenn nein, leisten Dritte dafür (Planungs-)beiträge oder bieten sie Gegenleistungen?
6. Wenn ja, wer, wie hoch sind deren Beiträge oder um was für Gegenleistungen handelt es sich dabei?
7. Die zuständigen Quartierkommissionen DIALOG Nord und QUAVIER standen dem Vorhaben skeptisch gegenüber. QUAVIER lehnt neue YB-Fussballfelder jedenfalls in einer Stellungnahme, aber auch in einer der letzten Sitzungen, grossmehrheitlich ab. Beide Fragesteller sind De-

legierte im QUAVIER. Wurden die beiden zuständigen Quartierkommissionen über die auf der Grossen Allmend neu geplanten Trainingsfelder orientiert?

7.1. Wenn ja, wann durch wen? Wann?

7.2. Wenn nein, warum nicht? Ist dieses eigenmächtige Vorgehen mit dem Grundsatz Stadt der Beteiligung vereinbar? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum wurde es gleichwohl so gemacht?

Begründung der Dringlichkeit

Im Hinblick auf kommende Vernehmlassungen und Mitarbeit in den Quartierorganisationen aber auch für Anwohner und andere Sportvereine ist es entscheidend zu wissen, was die Stadt hier beabsichtigt.

Dies insbesondere im Hinblick auf die Planung eigener Aktivitäten Es besteht bei Ablehnung der Dringlichkeit die Gefahr, dass wichtige Entscheidungen ergehen, bevor die Quartierorganisationen entschieden haben. Angesichts unklarer Informationen besteht Klärungsbedarf.

Bern, 04. Februar 2021

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: -